



GEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG
DER PRIVATEN DEUTSCHEN PFLANZENZÜCHTUNG E.V.

Presseinformation

GFP-Workshop „Rapsforschung für die Zukunft“

Bonn, 14. Februar 2006 - Die Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung e.V. (GFP) hatte am 2. und 3. Februar 2006 zu einem Workshop ins Gustav-Stresemann-Institut nach Bonn eingeladen. Insgesamt 60 Vertreter aus Wissenschaft, Züchtung, verarbeitender Industrie sowie aus der Human- und Tierernährung diskutierten unter dem Titel „Rapsforschung für die Zukunft“ Erfolge nationaler Forschungsprojekte der letzten 20 Jahre sowie aussichtsreiche zukünftige Forschungsthemen. Eine bedarfsorientierte Forschungsoffensive, so das Fazit der Veranstaltung, soll nun die diskutierten Themen aufgreifen. Dabei soll der Blick auch auf die internationale Rapsforschung gerichtet werden.

Der Raps stellt mit 4,46 Millionen Hektar Anbaufläche die bedeutendste Ölsaat in Europa dar, dies verdeutlichte Dr. Martin Frauen als Vorsitzender der GFP-Abteilung Öl- und Eiweißpflanzen zu Beginn der Veranstaltung. Prof. Dr. Gerhard Röbbelen zeigte auf, wie aus langjährigen Forschungs Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft neue Genotypen hervorgegangen sind, die mit ihren verbesserten Qualitäts- und Resistenzeigenschaften nun als sehr leistungsfähige Rapsorten am Markt erhältlich sind.

Die Teilnehmer des Workshops diskutierten fünf Themenbereiche, zu denen jeweils verschiedene zukünftige Forschungsschwerpunkte herausgearbeitet wurden. Zu diesen Themenbereichen zählten **„Ertrag und Ertragsphysiologie“** sowie **„Resistenzen“**, wobei vor allem die Resistenz gegen pilzliche Schaderreger und Insekten im Vordergrund stand. Darüber hinaus wurde das Themenfeld **„Ölgehalt und Ölqualität“** diskutiert. Dabei wurde von Vertretern der Ernährungsseite die Bedeutung von langkettigen, hoch ungesättigten Fettsäuren (sog. omega-3 Fettsäuren) betont.

Mit der zunehmenden Herstellung von Öl aus der Rapssaat fallen immer größere Mengen an Rapsschrot an. Dieses Rapsschrot wird in der Tierernährung eingesetzt. Es kann dort aber aufgrund von Substanzen, die die Aufnahme und Verwertung von Nährstoffen beeinträchtigen, nicht unbegrenzt verwendet werden. Daher gilt es, durch Forschungsarbeit im Bereich „**Schrot- und Proteinqualität**“ diese Substanzen zu minimieren. Rapsschrot wäre dann vor allem in der Schweine- bzw. Geflügelfütterung in größeren Mengen einsetzbar. Hochinteressant und von großer wirtschaftlicher Wertschöpfung ist auch die Verwendung von Rapsprotein in der Humanernährung.

Manko: Kein deutsches Ressourcenzentrum für Raps

Abschließend wurden mehrere „**Zugangstechnologien**“ wie neue Transformationsmethoden, molekulare Marker, neue Mutationsmethoden sowie die Verbesserung der genetischen Variation durch Einkreuzung exotischen Materials vorgestellt. Als Manko empfanden die Teilnehmer, dass für die Rapsforschung hierzulande ein zentrales Ressourcenzentrum fehlt, das genomische Sequenzen, Genomkarten, Marker sowie Informationen dazu in Datenbanken bereithält. Als nationale Aufgabe wurde ein deutscher Beitrag zum internationalen Brassica-Sequenzierungsprojekt gesehen, bei dem andere Länder wie Korea, Kanada, Großbritannien und Australien Vorreiter sind.

Internationaler Workshop in Madrid

Die Teilnehmer werden vor dem Hintergrund der diskutierten Themenbereiche eine bedarfsorientierte Forschungsoffensive initiieren, die im Rahmen zukünftiger Fördermaßnahmen verwirklicht werden soll. Dazu zählen die im Rahmen des deutschen Pflanzengenomprogramms GABI anstehende Ausschreibung „GABI-Future“ und die Ausschreibung "ERA-NET Plant Genomics - Von der Genomanalyse zur Produktinnovation" des BMBF, das von Staatssekretär Peter Paziorek im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Plants for the Future“ am 24. Januar 2006 in Berlin erwähnte Innovationsprogramm des BMELV und das 7. Forschungsrahmenprogramm der EU.

Mit Blick auch auf die internationale Rapsforschung wird die GFP gemeinsam mit der Sektion „Plant Lipids“ der „European Federation for the Science and Technology of Lipids (Euro Fed Lipid)“ am 30. September und 1. Oktober 2006 in Mad-

rid einen weiteren Workshop zum Thema „Oilseed Rape for a Healthier Future“ durchführen. Weitere Informationen hierzu unter:

<http://www.eurofedlipid.org/meetings/madrid/oilseedrape.htm>

Abdruck: honorarfrei; Beleg erbeten

Verantwortlich: Dr. Petra Jorasch

Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn

Tel. 02 28/9 85 81-64, Fax 02 28/9 85 81-49